

An die Medien

Sperrfrist: 2. November 2007, 12:00 Uhr**Medienmitteilung****Keine Neuregelung der Hochschullandschaft
Schweiz ohne wissenschaftliche Beratung der
SCNAT**

An der heutigen Delegiertenversammlung der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) sprachen sich die Teilnehmer anlässlich der Veranstaltung zur Neuordnung der Hochschullandschaft klar für eine nationale strategische Planung aus. Dabei muss aber die SCNAT eine führende Rolle als neues Beratungsorgan im Bereich Naturwissenschaften einnehmen.

Bern, den 2. November 2007. Mitte September 2007 ist das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich in die Vernehmlassung gegangen. Damit wurden die gesetzlichen Grundlagen für eine einheitliche Hochschullandschaft geschaffen. Diese Neuordnung hat nicht zuletzt auch bedeutende Auswirkungen für die künftige Rolle der Naturwissenschaften in der Schweiz. Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die neuen Grundlagen aus der Perspektive der Akademien zu evaluieren und den Vormittag ihrer jährlichen Delegiertenversammlung vom 2. November 2007 einer öffentlichen Diskussion gewidmet.

Nach einer kurzen Einführung von Staatssekretär Dr. Charles Kleiber und einem Input von Prof. Martine Rahier, rückten die Ziele der Naturwissenschaften unter dem Titel «Neuordnung der Hochschullandschaft – Chancen für die naturwissenschaftliche Academia in der Schweiz?» ins Zentrum der Diskussion.

Gemeinsam mit hochrangigen Vertretern aus Politik, Forschung und Wissenschaft hat Moderator und past president der SCNAT Prof. Peter Baccini die Position der SCNAT innerhalb der künftigen Hochschullandschaft Schweiz festgelegt. Dazu bezog er auch die Ansichten des zahlreich erschienenen Publikums mit ein.

Gemäss dem Gesetzesentwurf sollen sich die Hochschulen ein Profil geben, mit dem sie in einem oder mehreren Bereichen führend sind. Netzwerke sollen zusätzlich Schwerpunkte als «Center of Excellence» bilden. Die SCNAT befürwortet diese Strategie. Dies, so die einhellige Meinung, kann aber nur mit dem Fachwissen der SCNAT und ihrer Schwesterakademien erreicht werden. SCNAT-Vorstandsmitglied Prof. Adrian Pfiffner betont denn auch ausdrücklich: «Die Akademien müssen als nationale Leistungsträger im Gesetz ausdrücklich aufgeführt werden.»

In der Folge fordert die SCNAT sowohl eine Vertretung im Wissenschafts- und Innovationsrat als auch den Einsitz von mindestens vier Mitgliedern im Akkreditierungsrat. Dies umso mehr, als dass sich die Aufgaben beider Organe

weitgehend mit denjenigen der SCNAT decken. Eine Zusammenführung der Synergien ist deshalb unabdingbar. Um weitere Doppelspurigkeiten zu vermeiden, muss die Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung zusätzlich direkt den Akademien der Wissenschaften Schweiz (akademien-schweiz) angegliedert werden.

Keine neue Hochschullandschaft ohne profunde wissenschaftliche Beratung seitens der Akademien: Diese Forderung der SCNAT soll bis Ende Januar 2008 in eine Stellungnahme der akademien-schweiz münden. Und das Fachwissen der Akademien und ihrer Netzwerke endgültig verankern.

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) unterstützt und vernetzt die Naturwissenschaften regional, national und international. Sie stärkt das Bewusstsein für die Naturwissenschaften als zentralen Pfeiler unserer kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung. Ihre breite Abstützung in den Wissenschaften macht die SCNAT zu einem repräsentativen und wichtigen wissenschaftspolitischen Partner auf dem nationalen Parkett.

Dabei stützt sich die SCNAT auf ein Netzwerk von über 35'000 Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern aller Disziplinen. Darunter sind Gruppierungen mit lokalen oder thematischen Schwerpunkten, die disziplinär und interdisziplinär arbeiten. Dabei steht die Zukunft der naturwissenschaftlichen Kultur und Forschung im Vordergrund und bildet die Basis für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Weitere Auskünfte erteilt:

Prof. Adrian Pfiffner
Institute of Geological Sciences
University of Bern
Baltzerstr. 1+3
CH-3012 Bern
Tel. +41 31 631 87 57
E-mail: adrian.pfiffner@geo.unibe.ch